

Medienmitteilung

Wollen wir zur Schlafstadt werden?

Veranstaltungsreihe zum Thema Siedlungsentwicklung

Bisher gab es im Rahmen der neuen Bau- und Nutzungsordnung von Brugg und Windisch kaum Diskussionen zur Frage, wie wir in Zukunft unseren Lebensraum gestalten wollen. Diese Diskussion will die Quartierentwicklungsgruppe des Quartiervereins Klosterzelg-Reutenen mit der Veranstaltungsreihe "Siedlungsentwicklung" anstossen. Für die öffentlichen Veranstaltungen konnten drei ausgewiesene ExpertInnen auf dem Gebiet gewonnen werden.

"Verdichtung", "Hochhäuser" sind die beiden wichtigsten Schlagwörter, welche die neue Bau- und Nutzungsordnung für den Raum Brugg/Windisch prägen. In Windisch wurde die neue Bau- und Nutzungsordnung - mit Ausnahme des Hochhauskonzeptes - vom Einwohnerrat angenommen. In Brugg setzt sich zur Zeit eine Spezialkommission mit der Bau- und Nutzungsordnung auseinander. In Windisch hat der Einwohnerrat verdichtetes Bauen unterstützt, hingegen das Konzept für Hochhausbauten abgelehnt. Mit dem kürzlich angekündigten Abbau von Arbeitsplätzen der Brugg Kabel AG, wird eine Veränderung im Zentrum des Siedlungsraumes denkbar, die unseren Lebensraum entscheidend prägen wird. Das Areal der Kabelwerke Brugg umfasst rund 60'000 m² mitten im Zentrum des Raumes Brugg/Windisch und dürfte in den nächsten Jahren zur Disposition stehen.

Eine vertiefte, kritische und öffentliche Auseinandersetzung zu diesen Entwicklungen und insbesondere zur Frage "Wie wollen wir in Zukunft unseren Lebensraum gestalten?" gab es bis heute nicht. Erst kürzlich äusserte sich beispielsweise der ETH-Professor Philipp Ursprung kritisch zu dem Aspekt der "Verdichtung" und deren Folgen. Ursprung: "Verdichtung ist tatsächlich das neue Schlagwort, aber in der Praxis bleibt sie hochgradig ambivalent. (...) Sie führt vorwiegend dazu, dass der Einzelne mehr Raum konsumiert. Im Zentrum entstehen grössere Wohnungen, die von weniger Menschen bewohnt werden." Hochhäuser sind aus der Sicht des Städteplaners ambivalent. Der dänische Städteplaner Jan Gehl - laut der NZZ "einer der einflussreichsten Stadtplaner der Welt" – wendet sich gegen vereinfachte, unbedachte Modernisierungen die bei all den neuen Erkenntnissen über zeitgemässes Wohnen die BewohnerInnen vergessen.

Die Quartierentwicklungsgruppe des Quartiervereins Klosterzelg-Reutenen möchte mit der Veranstaltungsreihe «Siedlungsentwicklung» diese - bisher versäumte - Diskussion anstossen. Am 28. Februar 2018 spricht die Stadtplanerin und Chefredaktorin der Architektur-Zeitschrift "anthos" Sabine Wolf zum Thema "Lebendige Quartiere, vitale Nachbarschaften". Sie wird unter anderem auf den Nutzen partizipativer Planung eingehen. Sabine Wolf war Mitglied der Baukommission "Kalkbreite". Der Direktor der Regionalplanung Zürich und Umgebung, Angelus Eisinger, stellt am 7. März 2018 Konzepte vor, wie Gemeinden in der Zeit der Agglomerationsbildung ihre Eigenständigkeit neu finden können. Am 12. März 2018 referiert Prof. Christian Schmid zum Thema: "Bauliche Verdichtung und urbane Qualitäten: Hochhäuser oder neue Siedlungskonzepte?" Prof. Schmid war wissenschaftlicher Leiter des Projekts "Die Schweiz – Ein städtebauliches Portrait" und ist heute Dozent für Soziologie an der ETH Zürich. Alle Vorträge sind öffentlich und finden in der Campusgalerie statt.

Arbeitsgruppe Quartierentwicklung Quartierverein Klosterzelg-Reutenen

Kontaktpersonen:

Ueli Widmer 079 381 94 37

Michèle George 079 541 66 57

Beilage: Flyer Veranstaltung Siedlungsentwicklung